

## **Brentano, Clemens: An S (1800)**

- 1 Wie war dein Leben
- 2 So voller Glanz,
- 3 Wie war dein Morgen
- 4 So kindlich Lächlen,
- 5 Wie haben sich alle
- 6 Um dich geliebt,
- 7 Wie kam dein Abend
- 8 So betend zu dir,
- 9 Und alle beteten
- 10 An deinem Abend.
  
- 11 Wie bist du verstummt
- 12 In freundlichen Worten,
- 13 Und wie dein Aug' brach
- 14 In sehnenden Tränen,
- 15 Ach da schwiegen alle Worte
- 16 Und alle Tränen
- 17 Gingen mit ihr.
  
- 18 Wohl ging ich einsam,
- 19 Wie ich jetzt gehe,
- 20 Und dachte deiner,
- 21 Mit Liebe und Treue –
- 22 Da warst du noch da
- 23 Und sprachst lächlend:
- 24 Sehne dich nimmer nach mir,
- 25 Da der Lenz noch so freudig ist
- 26 Und die Sonne noch scheint –
  
- 27 Am stillen Abend,
- 28 Wenn die Rosen nicht mehr glühen
- 29 Und die Töne stumm werden,
- 30 Will ich bei dir sein

31 In traulicher Liebe,  
32 Und dir sagen,  
33 Wie mir am Tage war.

34 Aber mich schmerzte tief,  
35 Daß ich so einsam sei,  
36 Und vieles im Herzen.  
37 O warum bist du nicht bei mir!  
38 Sprach ich, und siehst mich  
39 Und liebst mich,  
40 Denn mich haben manche verschmäht,  
41 Und ich vergesse nimmer,  
42 Wie sie falsch waren  
43 Und ich so treu und ein Kind.

44 Da lächeltest du des Kindes  
45 Im einsamen Wege,  
46 Und sprachst: harre zum Abend,  
47 Da bist du ruhig  
48 Und ich bei dir in Ruhe.

49 Dein Herz wie war es da,  
50 Daß du nicht trauest,  
51 Viel Schmerzen waren in dir,  
52 Aber du warest größer als Schmerzen,  
53 Wie die Liebe, die süßer ist,  
54 Als all ihr Schmerz.

55 Und die Armut, der du gabst,  
56 War all dein Trost,  
57 Und die Liebe, die du freundlich  
58 Anderen pflegtest,  
59 War all deine Liebe.

60 Einsam ging ich nicht mehr,

61 Du warst mir begegnet  
62 Und blicktest mich an –  
63 Scherzend war dein Aug'  
64 Und deine Lippe so tröstend –  
65 Dein Herz lag gereift  
66 In der liebenden Brust.

67 Freundlich sprachst du:  
68 Nun ist bald Abend,  
69 Gehe, vollende,  
70 Daß wir dann ruhen,  
71 Und sprechen vom Tage.

72 Wie ich mich wendete –  
73 Ach der Weg war so schwer!  
74 Langsam schritt ich,  
75 Und jeder Schritt wollte wurzeln,  
76 Ich wollte werden wie ein Baum,  
77 All meine Arme,  
78 Blüten und Blätter,  
79 Sehrend dir neigen.

80 Oft blickte ich rückwärts  
81 Hin, wo du warst,  
82 Da lagen noch Strahlen,  
83 Da war noch Sonne  
84 Und die hohen Bäume glänzten  
85 Im ernsten Garten,  
86 Wo du gingst.

87 Ach der Abend wird nicht kommen  
88 Und die Ruhe nicht,  
89 Auf Erden ist keine Ruhe.

90 Nun ist es Abend,

91 Aber wo bist du?  
92 Daß ich dir sage,  
93 Wie der Tag war.

94 Warum hörtest du mich nicht,  
95 Als du noch da warst?  
96 Nun bin ich einsam,  
97 Und denke deiner  
98 Liebend und treu.

99 Die Sonne scheint nicht,  
100 Und die Rosen glühen nicht,  
101 Stumm sind die Töne –  
102 O! warum kömmst du nicht,  
103 Willst du nicht halten,  
104 Was du versprachst?  
105 Willst du nicht hören,  
106 Soll ich nicht hören,  
107 Wie der Tag war?

108 Wie war dein Leben,  
109 So voller Glanz,  
110 Wie war dein Morgen  
111 So kindlich Lächlen,  
112 Wie habe ich immer  
113 Um dich mich geliebt,  
114 Wie kömmt dein Abend  
115 So betend zu mir,  
116 Und wie bete ich  
117 An deinem Abend.

118 Wie ist der Tag verstummt  
119 In freundlichen Worten,  
120 Wie ist sein Aug' gebrochen  
121 In sehnenden Tränen,

122 Ach da schweigen alle meine Worte,  
123 Und meine Sehnsucht zieht mit dir.

(Textopus: An S. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45859>)